

Reisetipp: Das „Museo Sisàn“ in Cisano di Bardolino, Gardasee

Der historische Vogelfang mithilfe von Steinkäuzen

Von Rudolf Schaaf

Vogelfang, Museo Sisàn, Cisano di Bardolino, Gardasee, Steinkäuz, Athene noctua, Little Owl, catching birds, Museum Sisàn, Italy.

Die in Kauzbrief 17 (SCHAAF 2005: 16) abgebildete Titelseite der Zeitschrift „La Domenica del Corriere“ aus dem Jahre 1903 sollte bei einem Urlaubsaufenthalt des Autors seine Wiederholung in einer niederländischen Urlaubszeitung finden und ihn dadurch auf das „Museo Sisàn“ in Cisano di Bardolino lenken.¹ In diesem unbedingt besuchenswerten Museum wird (auch in deutscher Sprache) die historische Einordnung des Vogelfangs mithilfe von Steinkäuzen

filmisch dargeboten. Sehr anschaulich demonstriert zusätzlich ein Diorama diese Vogelstellerei, das modellhaft den Fang selbst sowie originale Transportkörbe der gefangenen Singvögel zeigt (Abb.). Aus Nadelbäumen konstruierte Schutzvorrichtungen („pergolini“; vgl. eingedeutscht „Pergola“) dienen den Lockvögeln (in diesem Fall Männchen verschiedener Singvogelarten) als Sonnenschutz: Sie sollten durch ihren Gesang Artgenossen anlocken, die dann meist mit Netzen gefangen wurden. Um die Fangeffizienz der armen, hauptsächlich von

¹ Gardameer krant, Zomer 2014: 23. Der beschriebene Museumsbesuch ergänzt SCHAAF (2013: 10, 1. Abschnitt).



Abb. 1: Diorama (Ausschnitt) mit der modellhaften Darstellung (rechts) der Anbringung von kleinen Vogelkäfigen an Kirchenmauern sowie (links im Bild) die sog. „pergolini“ (alle Fotos: R. SCHAAF)



der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung zu steigern und so auch tierische Proteine der eigenen Nahrung zuzuführen, wurden zusätzlich Steinkäuze als Lockvögel eingesetzt.

Traditionell findet jährlich anfangs September in Cisano das Festival „Sagra dei Osei“ statt, das natürlich aufgrund des Artenschutzes nicht mehr im Zeichen des Steinkauzes steht, sondern kulturelle Darbietungen gepaart mit Wettstreitveranstaltungen der schönsten Gesangsdarbietungen von Singvögeln bietet.

Ergänzend erwähnt PEPI ein passendes Gemälde in Privatbesitz (o.J.: 24) sowie einen Ende des 17. Jh. verfassten handschriftlichen Reisebericht von GIOVANNI MARITI² durch die Hügellandschaft Pisas (a.a.O.: 21), in dem die Vogeljagd mithilfe von Steinkäuzen beschrieben wurde (Biblioteca Riccardina, Florenz).

² Zur Person von GIOVANNI MARITI s. http://it.wikipedia.org/wiki/Giovanni_Mariti 29.08.2014.



Abb. 2a: Die Vogeljagd mit Steinkäuzen (Nachbildung mithilfe von Modellen)

Literatur

PEPI, M.F. (o. J.): Sulle orme di Giovanni Mariti. Alla scoperta di Crespina e del suo territorio. - Comune di Crespina und Associazione Culturale Fuori dal Museo.

SCHAAF, R. (2005): Der Steinkauz auf dem ... Der Steinkauz von Crespina. - Kauzbrief 13 (17): 14-24.

SCHAAF, R. (2013): Von Pechvögeln und Vogelfängern – Eine Eule, die am Tage ausfliegt, wird überall gerupft. Das Anhassen verschiedener Vogelarten auf Eulen aus ornithologischer, mythologischer, kultur- und kunsthistorischer Sicht. - Kauzbrief 21 (25, Sonderausgabe): 9-78.

Rudolf SchAAF

r.schaaf@ag-eulenschutz.de



Abb. 2b,c: Detailansichten von Abb. 2a

